

Vietnamfrage im Mittelpunkt

US-Botschafter McGhee stand den Schülern des Hessenkollegs Rede und Antwort

K a s s e l (j). Den Fragen der Kollegiaten des Hessenkollegs stellte sich während seines Aufenthaltes in Kassel — über den wir auch auf Seite 2 berichten — am Donnerstagnachmittag der Botschafter der Vereinigten Staaten in der Bundesrepublik, George McGhee. Im Mittelpunkt der einstündigen Diskussion, die sich aber mehr aus Fragen und Antworten zusammensetzte, stand das Vietnam-Problem. Deutsche Fragen wurden nur am Rande gestreift. Die zweite Aula-Veranstaltung des Hessenkollegs mit dem amerikanischen Botschafter stand unter dem Motto „Verpflichtungen, die sich aus der amerikanischen Politik für Asien und Europa ergeben“. Direktor Rudolf Knauf hatte eingangs Botschafter McGhee, den amerikanischen Generalkonsul James R. Johnstone sowie Regierungsdirektor Werner Diederich im Hessenkolleg willkommen geheißen. Die Fragen der Schüler des Instituts zur Erlangung der Hochschulreife bewiesen, wie intensiv sich junge Menschen mit politischen Themen beschäftigen und versuchen, sich mit ihnen auseinander zu setzen. McGhee erinnerte daran, daß die Kriegführung in Vietnam sehr schwer sei. Auf 40 Soldaten käme etwa ein Guerillakämpfer. Ferner stelle die unübersichtliche Gebirgs- und Dschungellandschaft, in der der Gegner keine festen Stellungen verteidige, erhöhte

Anforderungen an die kämpfenden Soldaten. Die militärische Situation in Vietnam beginne sich zu verbessern. Es sei aber noch ein weiter Weg bis zum Frieden. „Warten Sie auf einen militärischen Frieden?“ lautete sofort die Frage eines Kollegiaten. Die Antwort des Botschafters: „Wir verfolgen beide Wege zur gleichen Zeit.“ Nach Ansicht des Botschafters sei es sehr ermutigend, daß rund 83 Prozent der registrierten Wähler zur Urne gegangen seien. Die Amerikaner seien bemüht, den Menschen in Südvietnam Sicherheit zugeben. „Würden sich die Vereinigten Staaten aus Vietnam zurückziehen, wenn es der Wunsch der vietnamesischen Regierung ist?“ lautete die Frage eines anderen Schülers. „Wir sind nur in Südvietnam, weil es der Wunsch der Regierung ist. Wir glauben, daß die große Mehrheit nicht von den Kommunisten regiert werden will“, antwortete McGhee. Amerika sei bemüht, neben seiner militärischen Hilfe auch zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage beizutragen. Regierungspräsident Alfred Schneider hieß den amerikanischen Botschafter im Anschluß an die Diskussion im Haus der Volkshochschule willkommen. McGhee dankte mit launigen Worten. Am Abend sprach Botschafter McGhee in der Volkshochschule. Über diesen Vortrag werden wir in unserer morgigen Ausgabe berichten.



Auf dem Flugplatz Waldau wurde gestern der amerikanische Botschafter in der Bundesrepublik, George McGhee, von dem Kasseler Oberbürgermeister Dr. Karl Branner willkommen geheißen. Unsere Aufnahme zeigt von links Botschafter McGhee, Dr. Branner, die Direktorin der Volkshochschule, Hedi Bompel, sowie Willi Bordiert von der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft in Kassel.



Mit jungen Kassellern diskutierte der US-Botschafterin der Bundesrepublik, George McGhee, am Donnerstagnachmittag während seines eintägigen Aufenthaltes in Kassel im Hessenkolleg über politische Fragen. „Verflechtungen, die sich aus der amerikanischen Politik für Asien und Europa ergeben“ lautete das Thema dieser zweiten Aula-Veranstaltung des Hessenkollegs. — Unsere Aufnahme zeigt im Hintergrund von links Wolfgang Nottrodt, der als Dolmetscher fungierte, Botschafter McGhee, Direktor Rudolf Knauf und US-Generalkonsul James R. Johnstone.